

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 3

Artikel: Klick : Aeschbi: Schon wieder Blähung?
Autor: Efeu [Feurer-Mettler, Ernst]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-596859>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aeschbi: Schon wieder Blähung?

Kurt Aeschbacher, im Volksmund liebevoll «Aeschbi» genannt («Grell-pastell», «Menschen»), hat eine neue Sendung entwickelt: «cosa nostra». Sie flimmert am 23. Februar zum ersten Mal über die Schweizer Mattscheiben. Nach der *Sonntagszeitung* durften wir Aeschbi indiscrete Fragen stellen. Und wir bekamen auch Antworten!

Klick: Aeschbi (wir dürfen doch «Aeschbi» sagen?!), Sie gehen wieder mit einer Blähung schwanger. Am 23. Februar soll der neue Furz zur Welt kommen...

Aeschbi: Ja, wie alles was ich mache, seit vierzehn Jahren schon. In diesem Sinne produziere ich ununterbrochen Blähungen.

Klick: Die Sendung soll «cosa nostra» heissen. Ist das jetzt im pluralis majestatis gesprochen oder handelt es sich um eine Machenschaft der Fernsehmafia am Leutschenbach?

Aeschbi: Es ist natürlich meine persönliche Blähung – aber das Team hilft mit; in diesem Sinne ist es «unsere Sache». Ich lade einen interessanten Menschen ein, der sich in einer Grenzsituation befindet, sei es durch das Denken oder durch seine Erfahrung. Natürlich wird da oft der Tabubereich berührt.

Klick: Aber sämtliche Tabubereiche werden doch jetzt

von den Privatsendern abgedeckt; Anal-Fetischisten, Sado-, Maso- und Sodomitisten! Mörder, Masturbanten, Ministranten, Suizidale! Da guckt keiner mehr hin...

Aeschbi: Genau! Mein Job ist eigentlich die permanente Psychotherapie. Das ist ein Teil meiner Persönlichkeit. Natürlich wird da oft der Tabubereich berührt.

Klick: Sie decken uns Ihre geheimen Wünsche auf? Sind Sie Ihr eigener Gast in eigener Sache: «cosa nostra» – Aeschbi in Duplizität, Aeschbi befragt Aeschbi? Zum Beispiel: «Wann habe ich die letzte Blähung gehabt?»

Aeschbi: Da kommen wir an einen Punkt, wo ich es nicht mehr lustig finde. Ich habe kein Bedürfnis bekanntzugeben, mit wem ich unter welchen Umständen das letzte Mal gebumst habe.

Klick: Blähungen, nicht Bumsumungen...

Aeschbi: Sind wir jetzt in einen Tabubereich einmarschieret?

Klick: Jetzt möchten Sie wohl hören, wie das bei mir ist!?

Aeschbi: Ich möchte zuallererst die Spielregeln definieren...

Klick: Jeder bricht ein Tabu!

Aeschbi: Ja. Vielleicht bin ich eine verhinderte Krankenschwester?

Klick: – ?

Aeschbi: Welchen Sinn gibt es, was ich mache? Man muss



Aeschbi: Tabubrechende, verhinderte Krankenschwester mit Neigung zu quälenden Selbstzweifeln?

BONGO-ZAHL DER WOCHE

(Tabu!)

das Gefühl haben, dass das, was man längere Zeit in seinem Leben macht, im Prinzip richtig ist. Kann ich den Ansprüchen, die ich in mir wecke, gerecht werden?

Klick: Welche Ansprüche meinen Sie?

Aeschbi: Ich spüre eine extreme Zerrissenheit zwischen meinem Anspruch, dieser Aufgabe gerecht zu werden, und meinem Gefühl, das nicht zu schaffen.

Klick: Sie wollen sich helfen und stellen fest, dass es sie überfordert?

Aeschbi: Ja, das ist ziemlich genau der Zustand.

Klick: Das Krankenschwester-Syndrom!

Aeschbi: Vielleicht bin ich eine verhinderte Krankenschwester?

Klick: Also, das ist doch ziemlich grell und weniger pastell!

Aeschbi: Das ist etwas Neues und anderes. Ich will einen Kontrapunkt setzen zu den lauten Äusserungen in diesem Medium. So eine Sendung ist ja nicht etwas wahnsinnig Wichtiges – es ist eine Stunde unter Millionen Stunden Fernsehprogramm.

Klick: Ja, ein Furz in die Luft...

Aeschbi: Eine Blähung, die sich entlädt...

Klick: Und die wieder ganz nach Aeschbi riecht...

Aeschbi: Ja, nach meinen Innereien...

Klick: Wir danken für das Gespräch!

.....
 Liebe Leser, falls Sie das Gefühl haben, diese Antworten schon mal in einem anderen Blatt gelesen zu haben, können wir nur sagen: Diese Promischwätzen halt immer dasselbe. Auf die Fragen kommt es an! Und die sind von uns.

Ihre Klick-Redaktion

S'CHRÖTTLI meint:
Schütz sich wer kann vor Aeschbis Blähungen